

Liebe Förderinnen und Förderer

Jeden Tag hören wir von schlimmen Zuständen auf dieser Welt. Leicht sind wir im Sog der Zeit gefangen. Medien übersehen leider oft das Leid einzelner Menschen. Mit all den aktuellen Meldungen über Missstände wird die anhaltende Not vieler Familien in den ärmlichen Gebieten unseres Kontinents nicht behoben. Darum danke ich ganz besonders jenen, die unser Projekt in Albanien unterstützen.

Die Lebenssituation vieler Familien und älterer, alleinstehender Menschen, hat sich im vergangenen Jahr nicht verändert. Die Arbeitslosigkeit in ländlichen Gebieten ist unvermindert groß, und die sozialen Strukturen sind für uns erschreckend.



Bemerkenswert ist, dass jene Familien und Personen, die wir im vergangenen Jahr dank der Hilfe unserer Spender/innen unterstützen konnten, nicht ausgewandert sind. Bei Besuchen in Mirdita hören wir immer wieder: „Solange ihr uns helft, verlassen wir unser Land nicht.“ Mit Ihrem Beitrag können wir vielen Menschen Kraft zum Durchhalten in ihrer mühsamen Lebenssituation geben und helfen, dass sie nicht zu Migranten werden.

Darum meine Bitte: Unterstützen Sie weiterhin unser Albanienprojekt, um den Leuten in dieser Region beizustehen, ihnen Kraft und Zuversicht zu geben, damit sie, trotz der belastenden Umstände im eigenen Land bleiben können. Das wird ihnen mit der Hilfe unserer Spenderinnen und Spender, möglich gemacht.

Zusammen mit all jenen, die durch unser Projekt Albanien Entlastung in ihrer schwierigen Situation erfahren, sage ich Ihnen recht herzlichen Dank.

Liebe Grüße

Pfarrer Franz Winsauer

WAS UNS BESONDERS FREUT

- In diesem Jahr ist es uns gelungen durch die finanzielle Förderung von RED CHAIRity und der Vorarlberger Landesregierung, die Schule in Bardhay zu renovieren und damit dort ein freundliches Schulklima zu schaffen.
- Im Internat der Berufsschule in Rubik konnten wir für weitere 34 Schüler Zimmer neu und wohnlich gestalten.
- Viele Schüler/innen von Reshen und Umgebung sind auf Lernhilfe angewiesen. Es ist uns gelungen einen angemessenen Raum anzumieten und jetzt Lernhilfe, besonders in Albanisch, Englisch und Mathematik zu ermöglichen.
- Die alljährliche Sorge vieler Menschen, wie sie den Winter überstehen, konnten wir wieder mit 40 Tonnen Mehl und etwas Öl für Familien und alte Menschen stückweise abbauen.
- Dank der vielen Spender/innen konnten wir 50 neue Öfen anschaffen. Diese sind notwendig um die Klassenzimmer zu heizen, damit auch im Winter der Schulbetrieb aufrecht erhalten werden kann.



Lehrer und Schüler sind sehr dankbar für die renovierte Schule in Bardhay

DER LANGE WEG DER SACHSPENDEN

Ein wichtiger Teil unserer Hilfeleistung sind die Sachspenden. Viele freiwillige Arbeitsstunden sind notwendig, bis Kleidung, Bettwäsche, Schulsachen aber auch Pflegebetten usw. dort hinkommen, wo sie gebraucht werden. Ein Team von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in Vorarlberg sortiert die Kleidungsstücke, prüft den Zustand, verpackt diese in Kartons, in denen die Waren befördert werden – und das mindestens einmal pro Woche.

Das ist zum Beispiel der Weg eines Kleidungsstückes: Nennen wir den Spender Thomas. Er entschließt sich, sich von seiner zu klein gewordenen Daunenjacke zu trennen. Er bringt sie im gewaschenen Zustand zu Pfarrer Winsauer oder ins Kleiderstübli nach Nüziders. Dort wird sie, zusammen mit anderem „Häs“ in das Zwischenlager in Dornbirn gebracht und genau geprüft. Wenn auch die Not in Albanien groß ist, wollen wir den Menschen dort nur saubere und gut tragbare Kleidungsstücke geben. Die Jacke wird mit anderen sortierten Kleidungsstücken in eine Transportschachtel verpackt. Damit vor Ort in Albanien eine gute Zuordnung möglich ist, werden diese zweisprachig beschriftet.

Drei bis viermal pro Jahr holt ein LKW die Ware in Dornbirn ab. Dabei wird ein albanischer Transporteur eingesetzt. Einerseits aus Kostengründen, andererseits weil nicht-albanische Speditionen ihre LKW nicht ins dortige Hinterland schicken. „Zu gefährlich“, so ihre Argumentation. Mit Tonin haben wir einen zuverlässigen albanischen Partner, mit dem wir schon seit einigen Jahren gut zusammen arbeiten. Das Beladen des LKWs samt Anhänger kann nur deshalb an einem Tag erfolgen, weil auch hier ein Trupp von Freiwilligen etliche Stunden zupackt. Ein eingespieltes Team ist da am Werk.

Nach Abwicklung der Zollformalitäten in Wolfurt, rollt der LKW am nächsten Tag via Brenner durch Italien bis zum Hafen von Bari. Beim Verlassen der EU gibt es wieder Zollformalitäten. Von dort geht es mit der Fähre übers Meer nach Durres, der wichtigsten Hafenstadt Albanien. Hier müssen weitere Zollformalitäten erledigt werden.

Bis zu vier Tage dauert der Transport der Hilfsgüter von Dornbirn nach Mirdita



In der Ausgabestelle warten die sortierten Kleidungsstücke auf neue Besitzer

Danach geht die Fahrt nach Leshë, wo die Ladung nochmals freigegeben werden muss. Dann kommt die letzte Etappe nach Mirdita, genauer gesagt in die Stadt Reshën. Der Transportweg dauert je nach Wartezeit bei der Fähre und den beiden Zollämtern drei bis vier Tage.

In Reshën angelangt werden die Hilfsgüter, unter anderem auch die Daunenjacke von Thomas, abgeladen und im Kleiderlager deponiert. In die Ausgabestelle des Lagers in Reshën und ins abgelegene Kurbnesh, einem kleinen Zwischenlager, kommen täglich mehrere Familien, um für sie notwendige Sachen abzuholen. Über die ausgegebenen Hilfsgüter wird dort genau Buch geführt – wer hat wann was und wieviel bekommen. So kann eine gerechte Aufteilung gewährleistet werden. Davon profitieren nicht nur die Familien, die durch unser „Familienpatenschaftsprogramm“ unterstützt werden, sondern auch andere Bedürftige aus der Region. Die Behausungen bieten nur bedingt Schutz gegen die eisige Kälte. Die Daunenjacke von Thomas wird seinem neuen Träger Wärme spenden.

Die Transportkosten sind hoch und müssen aus Spenden bezahlt werden, was aber aufgrund der dort herrschenden Armut absolut vertretbar ist. Zweckgebundene finanzielle Unterstützung für diesen Bereich nehmen wir sehr gerne entgegen.

ARMUT DURCH BILDUNG ÜBERWINDEN

Schulische Bildung ist für viele Kinder und Jugendlichen in Mirdita die einzige Chance der Armut zu entkommen. Darum helfen wir ihnen durch die Bereitstellung des nötigen Schulmaterials, wie Bücher, Hefte, Stifte, usw. das oft von den Familien nicht bezahlt werden kann. Die Schulgebäude in der extremen Bergregion sind in schlechtem Zustand .



In diesem Jahr ist es uns gelungen durch die finanzielle Förderung von RED CHAIRity und der Vorarlberger Landesregierung, sowie Bereitstellung der Schulmöbel durch die Mittelschule Thüringen, die Schule in Bardhay zu renovieren und damit dort ein freundliches Schulklima zu schaffen. Lehrer, Eltern und Schüler sind dankbar dafür.



HAUS EMIL – BETREUUNG FÜR MENSCHEN MIT EINSCHRÄNKUNGEN

Die Integration von Menschen mit körperlicher oder geistiger Einschränkung in die Gesellschaft in Mirdita liegt uns seit vielen Jahren am Herzen. Schritt für Schritt gelingt es uns, das Bild des „behinderten Menschen“ in der Bevölkerung zu ändern. Wurden diese Mitmenschen bis vor ein paar Jahren noch völlig isoliert, so dürfen wir, dank der intensiven Bemühungen unserer Mitarbeiter vor Ort, von Erfolgen sprechen.

Die aktuell 17 zu betreuenden Personen werden wochentags in zwei Gruppen von unserem Pflegepersonal umsorgt. Auch gemeinsame Aktivitäten der gesamten Gruppe stehen regelmäßig auf dem Programm und tragen so zum positiven Wandel, zu einem verstärkten Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung bei.



WERTVOLLE SCHÜLERBETREUUNG

Seit etlichen Jahren ist es ein fixer Bestandteil unseres Projekts und ein wichtiger Part unseres Auftrags, die Bildung zu fördern. Die zwanzig Kinder im Volksschulalter stammen alle aus ärmlichen Verhältnissen. Zu Hause ist eine regelmäßige warme Mahlzeit ebenso keine Selbstverständlichkeit wie Hilfe bei Hausaufgaben oder beim Lernen.

In unserer Betreuungsstätte im Zentrum von Reshen kümmern sich eine Lehrerin sowie eine Betreuerin von 11.30 bis 15.30 Uhr um die Kinder und geben ihnen das, was daheim nicht möglich ist. Schulsachen und Kleidung aus Vorarlberg ergänzen die Hilfestellung.

Die Kinder werden in unserer Betreuungsstätte in Reshen von einer Lehrerin und einer Betreuerin unterstützt

FAMILIENPATENSCHAFTEN

Albanien so nah und doch so anders. Wohn- und Lebenssituationen wie wir sie uns kaum vorstellen können. Durch die hohe Arbeitslosigkeit, die in einigen Orten bei 80 bis 95 % liegt, suchen viele Männer, aber auch Frauen Trost im Alkohol. So auch der Familienvater unserer Familie, die neu ins Projekt aufgenommen wurde. Die schwangere Frau empfängt uns in einer gebeugten Haltung, sie wirkt müde und abgearbeitet. Sie berichtet unserer Helferin, dass ihr Mann in der Stadt ist und trinkt. Sie hatten Streit. Als ich mich umsehe, kann ich es kaum fassen, die Wände sind feucht und ein Loch ist im Dach. Ist das eine Umgebung, in die das Kind, welches sie unter dem Herzen trägt, geboren werden soll?

Sie haben bereits 2 Töchter die in der Schule sind. Im Februar wird sie erneut Mutter. Unter diesen Umständen nehmen wir die Familie sehr gern in unser Projekt auf. Sie werden in Zukunft zweimal pro Jahr Lebensmittel (Öl, Reis, Mehl und Nudeln) erhalten. Ebenso können sie bei Bedarf Kleidung aus unserem Kleiderlager holen. Dieses wird von unseren Helferinnen immer liebevoll mit Kleidung, Schuhen und Schultaschen ausgestattet, die wir regelmäßig in dieses arme Land transportieren. Ein herzliches Danke von den Familien aus Albanien für alles, was Sie für unser Projekt tun!



Einblick in das Zuhause einer Familie die neu im Projekt aufgenommen wurde

PATENSCHAFTEN

Ab 20 Euro pro Monat können Sie eine Patenschaft für die Schülerbetreuung, die Behindertenwerkstätte, eine Familie oder für die Frauenbildung übernehmen. Sie gehen damit keine Verpflichtung ein, sondern helfen einfach so lange sie möchten. Nähere Infos und viele Impressionen zu unseren Projekten finden Sie auf unserer Website www.projekt-albanien.at.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE SPENDE

Ihre Spende an das Projekt Albanien ist steuerlich absetzbar (Reg. Nr.: SO 2469). Ihre Zahlungsbestätigung gilt als Beleg für das Finanzamt.

Spendenkonto

Verein Projekt Albanien
Pfarrer Franz Winsauer
Dornbirner Sparkasse
IBAN: AT28 2060 2000 0141 9613
BIC: DOSPAT2D



Kontakt / Team / www.projekt-albanien.at

Pfarrer Franz Winsauer
Leitung Projekt Albanien, Sonnengasse 4, 6850 Dornbirn
Tel: +43 5572 22219
franz.winsauer@vol.at

Bernhard Köb
Koordinator
Tel: +43 664 804 144 031
b.koeb@aon.at

Sabine Hämmerle
Familienpatenschaften
Tel: +43 664 823 93 99
sabine.haemmerle@s-versicherung.at

Manfred Kräutler
Schülerbetreuung, Behindertenwerkstätte
Tel: +43 699 126 748 02
manfred@smsruef.com

Paul Kräutler
Gesundheitswesen
Tel: +43 664 403 12 89
paul.kraeutler@v.roteskreuz.at

Gerda Madlener
Erwachsenenbildung
Tel: +43 664 380 15 35
gerda@toptischler.at

Bernhard Ruepp
Transporte, Logistik
Tel: +43 664 177 47 27
bernhard@ruepp.at

Wolfram Ruepp
Schulen
Tel: +43 664 166 94 85
wolfram@ruepp.at

Andrea Ströhle
Marketing
Tel: +43 664 205 03 94
andrea@casalunga.at